

## Modell achaimenidischer Palastraum

Im Herbst 2010 ergab sich für Dr.-Ing. Wolfgang Schwan, einem Ingenieur im Ruhestand, die Gelegenheit an einer Ausgrabung eines achaimenidischen Palastes im südlichen Kaukasus teilzunehmen (Grabungsleiter Dr. Florian Knauss, Staatliche Antikensammlung und Glyptothek München).

Wie in den vorhergehenden Abschnitten gezeigt, sind Säulenhöhe und die Ausbildung des Kapitels Fiktion. Trotzdem soll nicht versäumt werden, modellhaft einen Eindruck der Raumsituation des imposanten in Knauß 2013 beschriebenen Palastes zu geben.

Ziel der Nachbildung der Säulenbasen der bearbeiteten Gipsabgüsse in Beschreibungsteil I ist es, den Vier-Säulen-Saal im Maßstab 1: 10 nachzubilden, dabei wird der Grabungszustand von 2012 gewählt (Abb.: 1).



Abb.: 1



Abb.: 2

Abb.: 1 Knauss 2013 S.15 Abb. 23: Karačamirli, Gurban Tepe: Glockenbasen im Vier-Säulen-Saal (Photo: T. Stingl)

Abb.: 2 Blick in den modellhaft ausgeführten Vier-Säulen-Saal im Grabungszustand M 1:10 (Foto Schwan)

Die in situ noch rund 1,70 m hoch anstehenden Raumwände in der Dicke von 3 beziehungsweise 5 Lehmziegeln (Abb.: 3) werden durch blockhafte Styroporkörper gebildet.

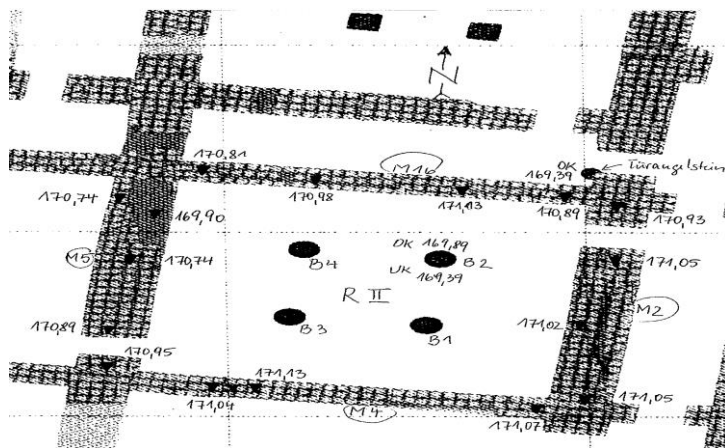


Abb.: 3 Skizze mit Höhen (Knauß)

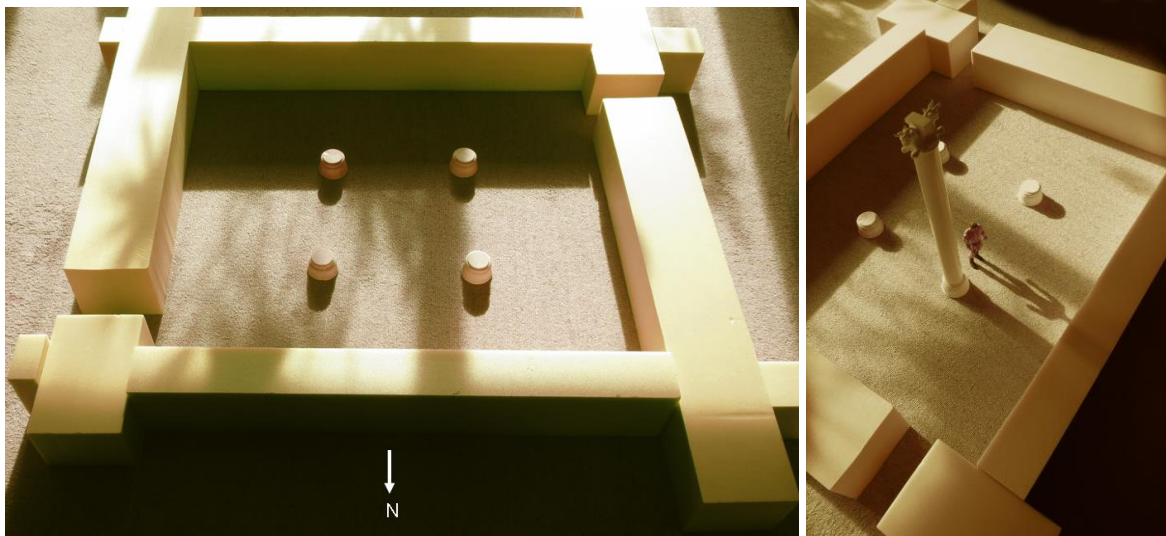


Abb.: 4 Vier-Säulen-Saal im Ausgrabungszustand und mit aufgerichteter fiktiver Säule (Reales Modell Schwan)

Raum- oder Gebäudeecken bilden in der Archäologie ein beliebtes und gebräuchliches Mittel Dimensionen von Ausgrabungsobjekten im 3-dimensionalen Raum zu visualisieren. Die errichtete fiktive Säule vermittelt dann nach Modellierung der Raumecke den Eindruck der Höhe des geschlossenen Raumes. In angenäherter Form müssen die Säulen so die Konstruktion das Dachgebälk unterstützt haben.

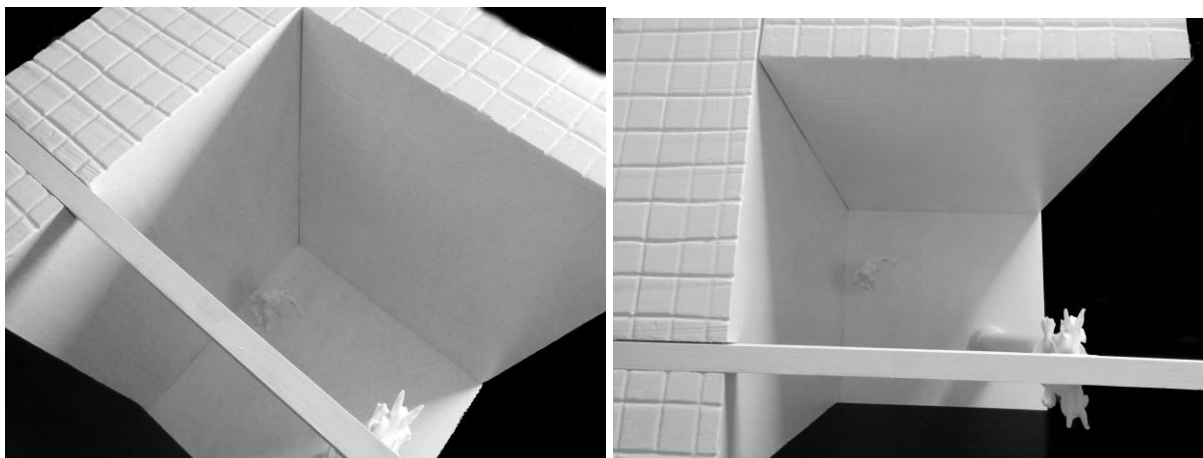


Abb.: 5 Raumecke des fiktiven Modells in M 1:10 mit ausgeprägten Steinlagen (Reales Modell Schwan)

Die hier in der Draufsicht gezeigten ausgeprägten Steinlagen geben die ermittelten Wandstärken dieses Innenraumes (Abb. 3) wieder. Die Lehmziegelmaße mit 33 cm im Quadrat und 12 cm Dicke sind im gesamten Bau zu finden und entsprechen archaimenidischem Standard. Damit lassen sich Wandstärken von 1,10 m (3 Lehmziegel) und 1,85 m (5 Lehmziegel) für die Innenraumwände und 2,60 m für die Palastaußenmauern (7 Lehmziegel) nachvollziehen (Knauß 2013 S. 14). Die Fugenbreiten betragen ca. 0,05 m. An vielen Wänden wurden Verputzschichten nachgewiesen.

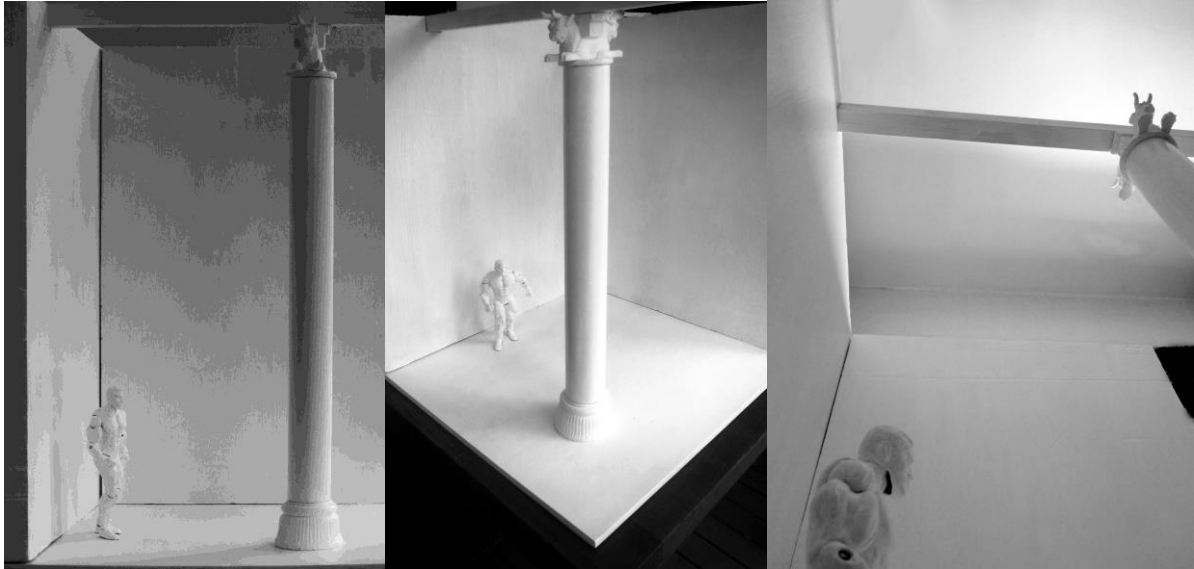


Abb.: 6 Raumecke aus verschiedenen Blickwinkeln mit eingefügtem Modellmensen von 1,70 m Körpergröße (Reales Modell Schwan)

Wendet man sich der rein virtuellen Wiedergabe der Raumsituation zu, so wird schnell klar, welchen Vorteil die im Rechner produzierten Modelle bieten.

Basis bildet wieder ein Grundriss des ermittelten Palastplanes. Der gezeichnete Steinplan wird in dem Rechner auf eine Ebene als Textur aufgetragen (Zeichnung F. Knauß/ M.Gütte).

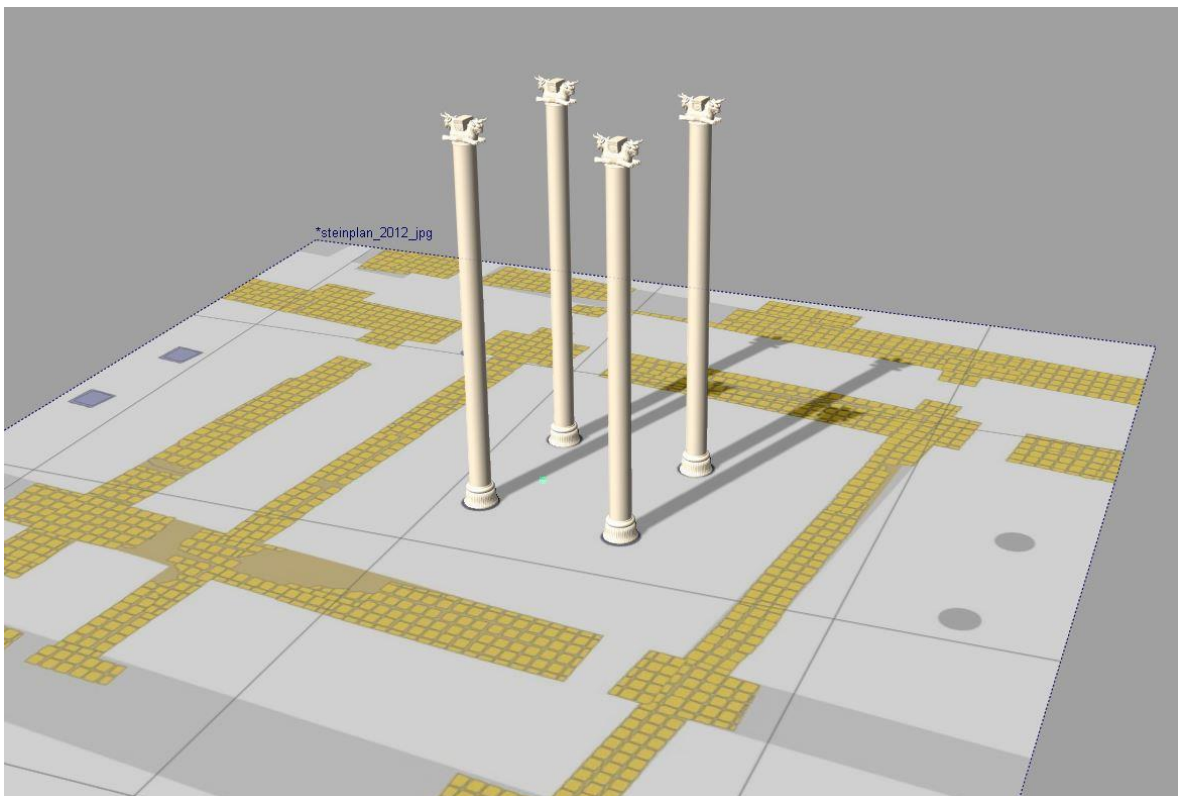


Abb.: 7 Steinplan mit virtueller Säulenrekonstruktion (Virtuelles Modell Schwan)

Auf die Ebene werden die durch Kopieren und Vervielfältigen gewonnen Säulen gesetzt. Die Säulenhöhe ist für diesen Versuch mit dem maximalen Verhältnis  $d : h$  von 1:15 abgebildet. Damit ergibt sich mit dem Säulenschaftsdurchmesser von 0,52 m eine Raumhöhe von ca. 8 m. Diese doch beachtliche Höhe verdeutlicht die Modellperson von 1,70 m Körpergröße, die durch den 1,00 m schmalen Zugang den Raum betritt (Abb.: 8).

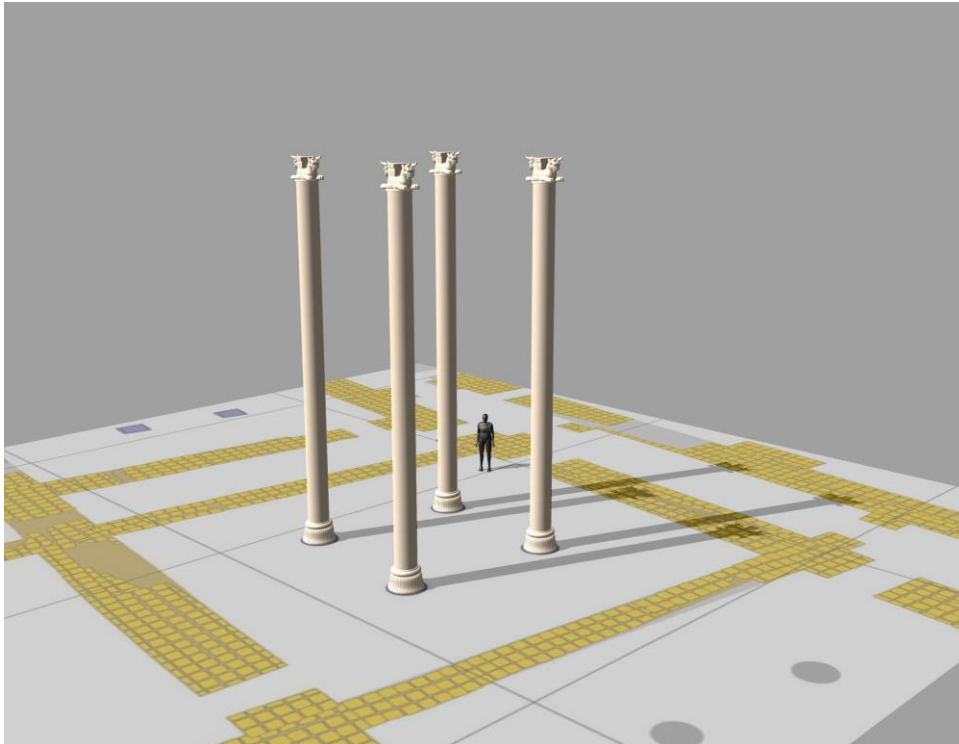


Abb.: 8 Raumsituation mit Modellperson am Eingang (Virtuelles Modell Schwan)

Die Begehung des virtuellen Raumes mit der Modell-Person ermöglicht unterschiedliche Blickwinkel eines Besuchers zu erfassen und seine Eindrücke schnell zu visualisieren. (Der Autor dankt der Firma design + training, Frau Jeanette Dreßel für die Hilfe bei der Visualisierung)

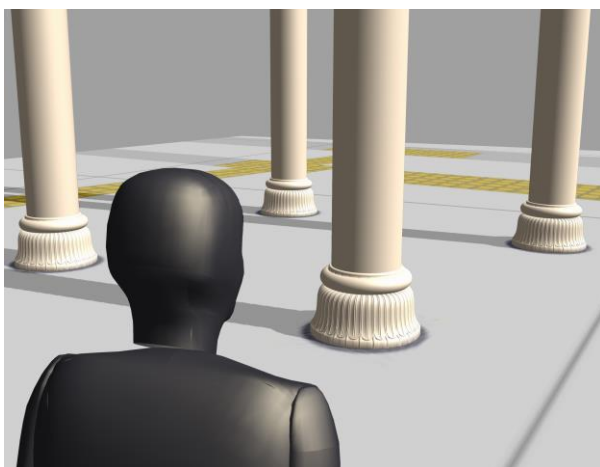
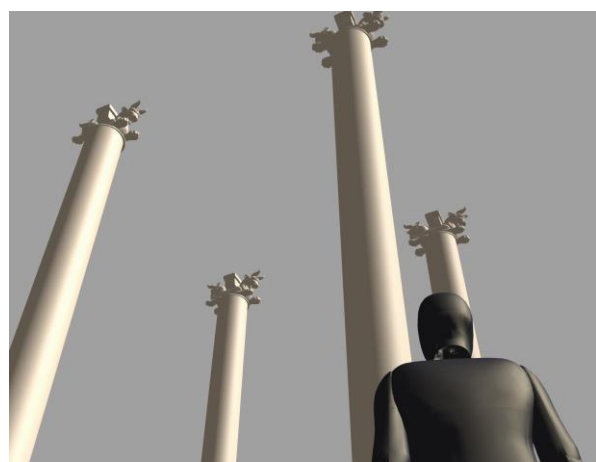


Abb.: 9 a Blick in Richtung Säulenbasen  
(Virtuelles Modell Schwan)



9 b Blick in Richtung Kapitäle



Um den Raum zu schließen, werden in einem weiteren Schritt die Wände aus dem Grundriss in die Höhe expandiert. Dieses Vorgehen vermittelt einen Eindruck der gewaltigen Baumasse des gefundenen Lehmziegelpalastes.

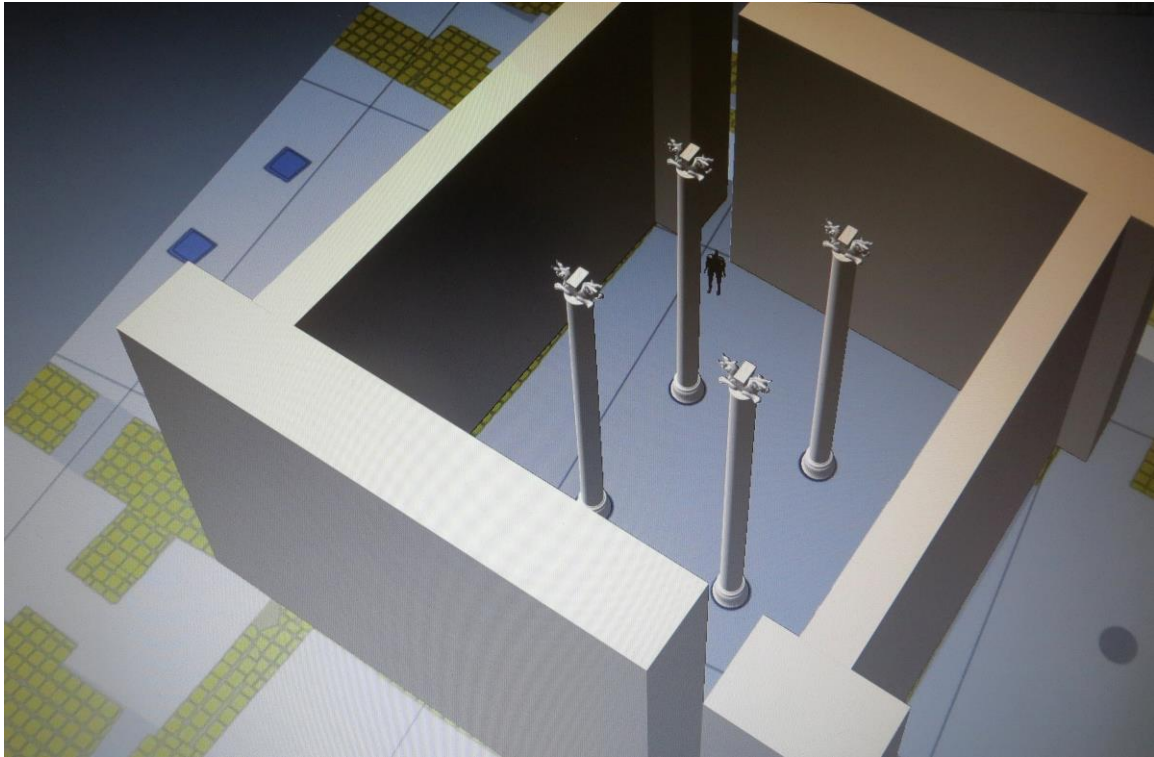


Abb.: 10 Modellierung der Baumasse (Virtuelles Modell Schwan)

Modelle geben der Vorstellungswelt der Menschen Raum. Vorsicht ist bei allzu weit gehender Fantasie bei der Ausgestaltung geboten.

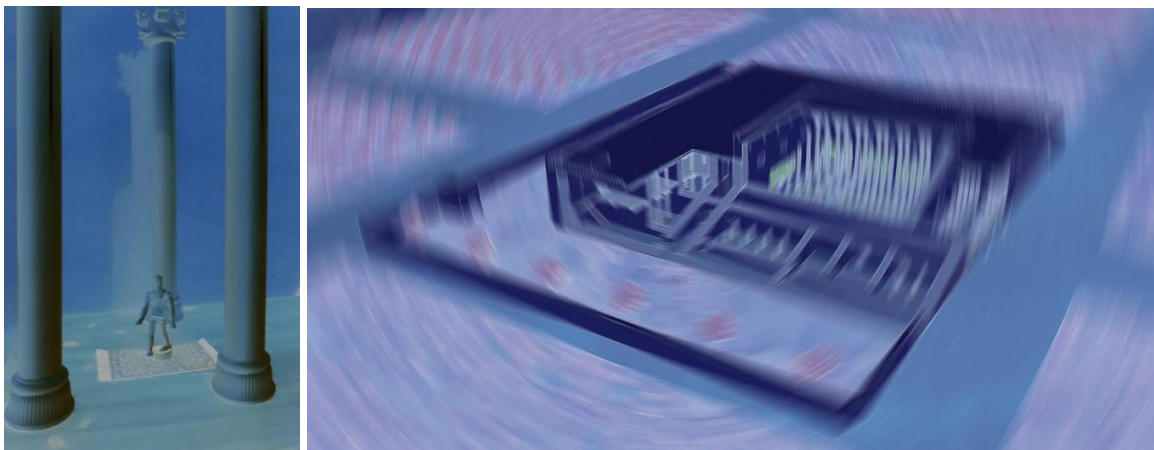


Abb.: 10 a) Reales Modell bei Nacht. b) Palastzeichnung T. Bitterer verfremdet von Schwan

In diesem Fall senkt sich auch schon einmal Nacht über das Projekt und die Gedanken wirbeln davon.

**Literatur**

Knauß 2013

Florian S. Knauß, I. Gagosidse, Ilyas Babaev. Karacamirli: Ein persisches Paradies  
Arta 2013.004, Achemenent Septembre 2013